

ÖSTERREICHS *HILFE VOR ORT*: HUMANITÄRE HILFE UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Hintergrundinformationen

Österreichs *Hilfe vor Ort* umfasst einerseits Humanitäre Hilfe, also Soforthilfe für notleidende Menschen in Krisenregionen der Welt, und andererseits langfristig sowie nachhaltig angelegte Entwicklungszusammenarbeit (EZA). Ein relevanter Teil der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ist die bilaterale Projekthilfe, die direkt bei Menschen in den Schwerpunktländern ankommt.¹ Die im akuten Notfall gefragte Humanitäre Hilfe und die langfristig wirkende Entwicklungszusammenarbeit ergänzen einander und tragen dazu bei, multiplen Krisen vorzubeugen, sie einzudämmen und zu bewältigen.

Zitat

„Es wurde schon viel erreicht, doch hungern aktuell laut Welternährungsbericht der FAO 800 Mio. Menschen auf der Welt.² In Kürze könnten es über eine Milliarde Menschen sein,^{3,4} denn die COVID-19-Pandemie⁵ sowie ausfallende Getreidelieferungen aus der Ukraine haben die Lage zusätzlich verschärft. Das zeigt, wie extrem wichtig EZA und Humanitäre Hilfe gerade jetzt sind.“

Annelies Vilim, Geschäftsführerin AG Globale Verantwortung

Die **GLOBALE VERANTWORTUNG – Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe** ist der Dachverband 35 österreichischer entwicklungspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen. Unsere Mitgliedsorganisationen führen jährlich 1.000 Projekte in 120 Ländern der Welt durch und tragen dazu bei, ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen.

¹ Dieser Teil der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit wird über die **Austrian Development Agency GmbH (ADA)** abgewickelt, die dem Außenministerium unterstellt ist.

² FAO (2021): The State of Food Security and Nutrition in the World 2021. Abgerufen unter <https://www.fao.org/state-of-food-security-nutrition/2021/en/>, Zugriff am 24.08.2022

³ FAO (o.D.): Hunger and food insecurity. Abgerufen unter <https://www.fao.org/hunger/en/>, Zugriff am 24.08.2022

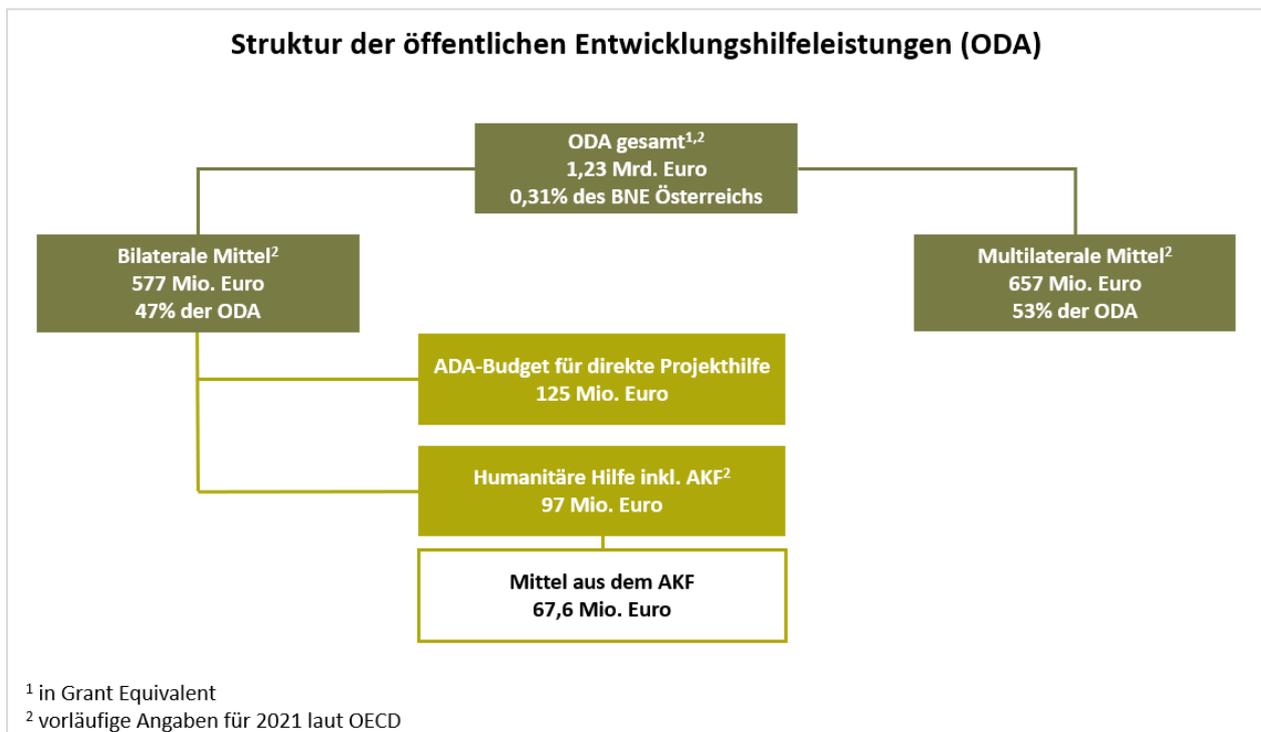
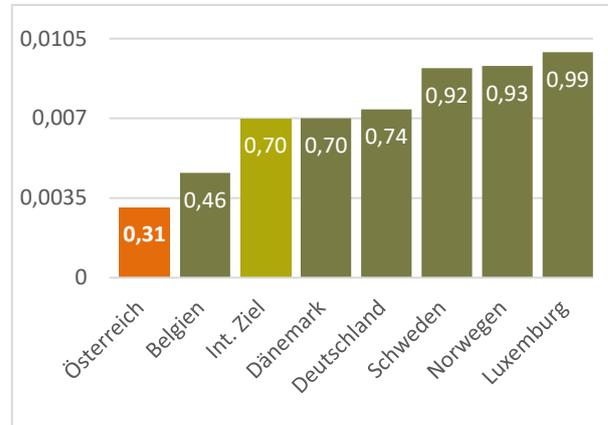
⁴ Nature (21.04.2022): Act now before Ukraine war plunges millions into malnutrition. Abgerufen unter <https://www.nature.com/articles/d41586-022-01076-5>, Zugriff am 24.08.2022

⁵ FAO (2020): The State of Food Security and Nutrition in the World 2020. Abgerufen unter <https://www.fao.org/3/ca9692en/online/ca9692en.html>, Zugriff am 24.08.2022



Österreichs Entwicklungshilfeleistungen sind auch 2021 kein Ruhmesblatt

Österreichs *Hilfe vor Ort* kann man unter anderem durch Ausgaben für öffentliche Entwicklungshilfeleistungen (Official Development Assistance, ODA) bemessen. Laut vorläufigen Zahlen der OECD beträgt Österreichs ODA-Quote 2021 0,31% des Bruttonationaleinkommens (BNE, siehe Diagramm mit Ländervergleich)⁶ und erreicht damit abermals nicht das international vereinbarte Ziel, 0,7% des BNE zur Verfügung zu stellen. Den größeren Teil der ODA-Mittel (53%) vergab Österreichs Regierung multilateral.⁷



Den geringeren Teil der Mittel (47%) vergab Österreich direkt an Empfängerländer (bilaterale Mittel).⁸ Das Budget der ADA für direkte Projekthilfe betrug 2021 125 Mio. Euro und entspricht damit rund 10% der gesamten ODA Österreichs.

⁶ OECD (2021): OECD.Stat. Abgerufen unter <https://stats.oecd.org/Index.aspx?ThemeTreeId=3>, Zugriff am 24.08.2022

⁷ **Multilaterale Mittel der Entwicklungszusammenarbeit** sind Finanzbeiträge an internationale Institutionen (z.B.: Institutionen der UNO oder internationale Entwicklungsbanken wie Weltbank und IMF), regionale Entwicklungsbanken, Fonds sowie an die EU zur Durchführung von EZA-Programmen. Diese Organisationen bestimmen selbst, wie viel Geld tatsächlich in Projekte vor Ort fließt und wie das Geld eingesetzt wird.

⁸ **Bilaterale Mittel der Entwicklungszusammenarbeit** sind jene Mittel, die Österreich für direkte Projektarbeit in einem Empfängerland aufwendet (inkl. AKF). Dazu werden aber auch technische Hilfen (z.B.: Studienplatzkosten für Studierende aus einem Entwicklungsland),

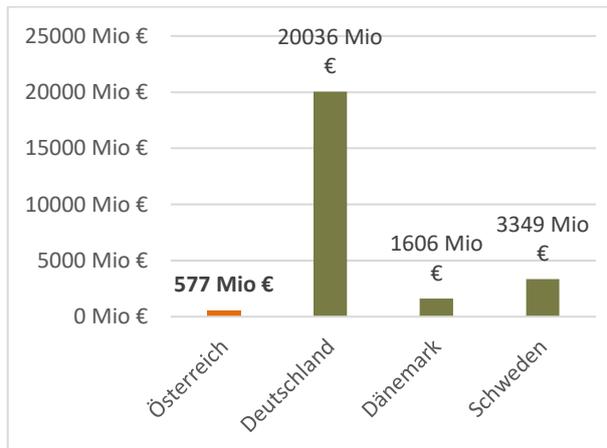


Österreichs bilaterale, direkte Projekthilfe

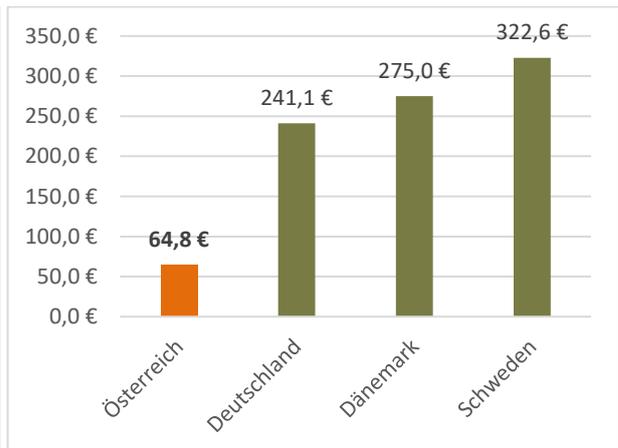
Die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit, also jene direkte Projekthilfe, für die Österreich gemeinsam mit Partnerländern Ziele und Umsetzung plant, erreicht und hilft Menschen vor Ort unmittelbar und konkret. Doch fiel diese im Vergleich zu anderen EU-Staaten 2021 abermals gering aus: Schweden, dessen Bevölkerung kaum größer ist als jene Österreichs, stellte fünf Mal mehr Mittel pro Kopf bereit.

Österreichs bilaterale Hilfe 2021 im Ländervergleich ...

... in absoluten Zahlen



... pro Kopf

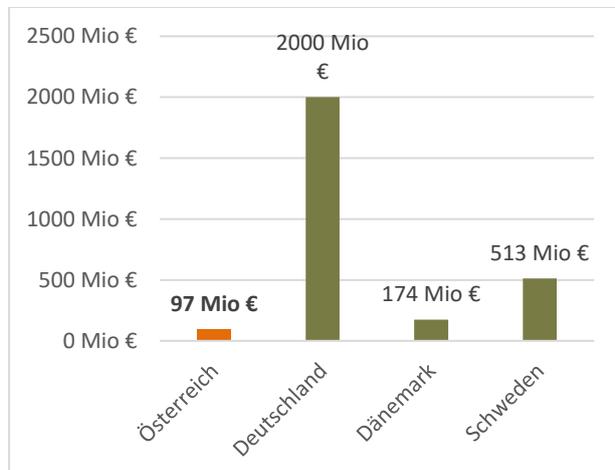


Österreichs Humanitäre Hilfe – vergleichbare Staaten sind weit vor uns

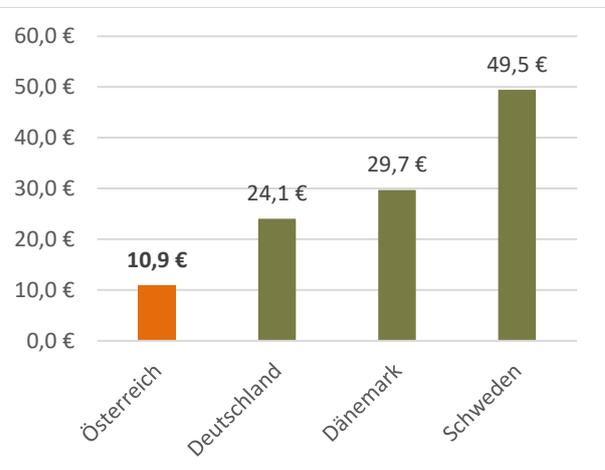
Laut vorläufiger Zahlen der OECD hat Österreich 2021 seine Ausgaben für Humanitäre Hilfe mit 97 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (rund 50 Mio. Euro) fast verdoppelt. Dennoch liegt Österreich im Ländervergleich weiterhin weit abgeschlagen: Pro Kopf gab Dänemark drei Mal und Schweden fünf Mal mehr für Humanitäre Hilfe aus.

Österreichs Humanitäre Hilfe 2021 im Ländervergleich⁹ ...

... in absoluten Zahlen



... pro Kopf



⁹ OECD (2021): OECD.Stat. Abgerufen unter <https://stats.oecd.org/Index.aspx?ThemeTreeId=3>, Zugriff am 24.08.2022

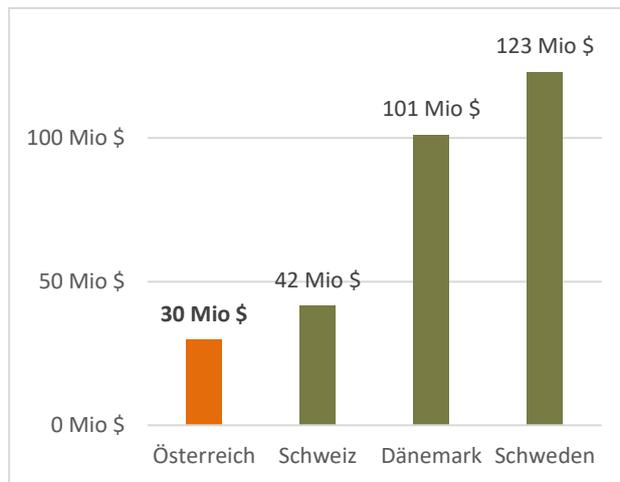


Österreichs Beiträge an internationale Institutionen

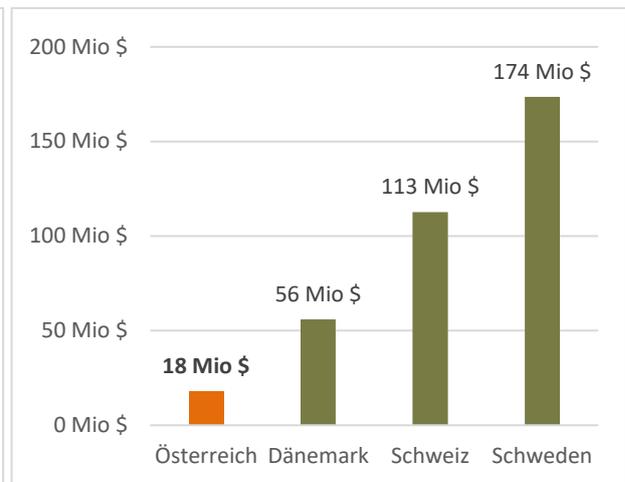
Österreich überwies 2021 rund 30 Mio. US-Dollar an UNHCR, während vergleichbare europäische Länder die UN-Flüchtlingshilfe deutlich mehr unterstützten: die Schweiz mit 42 Mio., Dänemark mit 101 Mio. und Schweden mit 123 Mio. US-Dollar.¹⁰ Österreichs Zahlungen an das World Food Programme der Vereinten Nationen (WFP) im Jahr 2021 waren mit 18 Mio. US-Dollar noch geringer. Dänemark unterstützte das WFP mit 56 Mio., die Schweiz mit 113 Mio. und Schweden gar mit 174 Mio. US-Dollar.¹¹

Österreichs Beiträge 2021 ...

... an UNHCR



... an WFP



¹⁰ UNHCR (31.12.2021): Global Funding Overview 2021. Abgerufen unter <https://reporting.unhcr.org/global-funding-overview-2021>, Zugriff am 24.08.2022

¹¹ WFP (21.06.2022): Contributions to WFP in 2021. Abgerufen unter <https://www.wfp.org/funding/2021>, Zugriff am 24.08.2022